Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 24. **Mittwoch den 29. Januar 1890.** **VIII. Jahrg.**

Wahlaufruf.

Die Wahl zum Reichstag steht bevor: da ist es dringend nöthig, daß jeder Wähler seiner Verantwortlichkeit für die Geschicke des Vaterlandes sich bewußt ist, daß keiner sich der Wahl entzieht.

Die letzten Wahlen im Jahre 1887 wurden nach der Auflösung eines Reichstages vollzogen, in welchem eine aus den verschiedensten Bestandtheilen zusammengesetzte Mehrheit durch ihren Widerstand gegen die unerläßlichen Grundlagen unserer Wehrverfassung in Wahrheit die Grundlage des Reiches in Gefahr brachte. Durch das einmüthige Zusammenwirken der Parteien, welche es damals als Pflicht erkannten, für die großen gemeinsamen Aufgaben zusammenzuwirken, die Verfolgung der einzelnen Parteiziele dem gemeinsamen patriotischen Zweck unterzuordnen — unter Führung der großen Männer, denen das Reich vor allem seine Entstehung verdankt, ist es damals gelungen, in hohem Aufschwung patriotischen Gefühls einen Reichstag zu wählen, dessen Mehrheit jetzt nach dreijähriger mühevoller Arbeit mit voller Befriedigung auf die Erfolge seiner Thätigkeit zurückblicken kann.

In einträchtigem Zusammenwirken mit der Reichsregierung hat dieser Reichstag

die Wehrverfassung und damit die Wehrhaftigkeit des Reiches gesichert;

er hat die Finanzen des Reiches auf feste und dauerhafte Grundlagen gestellt und es möglich gemacht, den wachsenden Bedürfnissen zu entsprechen;

er hat Landwirthschaft, Gewerbe und Handel durch das Festhalten und die Verfolgung einer richtigen Zoll- und Handelspolitik nach Kräften geschützt und gefördert, und

der Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiter in einer Reihe umfassender Gesetze die eingehendste Fürsorge zugewendet.

In einer Zeit, in der wir unseren großen Kaiser Wilhelm, den Begründer des Reichs, und bald darauf seinen heldenmüthigen schwer geprüften Sohn zu Grabe geleiteten, in der, während zweier Thronwechsel, ernste äußere Gefahren drohten, hat wesentlich diese Haltung des Reichstages dazu beigetragen, uns den Frieden zu bewahren.

Die unerschütterliche Stellung eines thatkräftigen und friedliebenden Kaisers an der Spitze eines treuen wehrhaften Volkes, die Einigkeit, in der die deutschen Fürsten um ihn stehen, ein Reichstag, in dem die Parteien das Eintreten für des Reiches Wohlfahrt, Einigkeit und Macht als ihre wesentlichste Aufgabe erkennen — das sind die Bürgschaften, welche bis jetzt den Frieden erhalten haben, die ihn mit Gottes Hilfe auch weiter sichern werden — denen das Vaterland seine Weltstellung verdankt, auf die jeder Deutsche mit Stolz sehen muß.

Die kleinlich mäkelnde Kritik der Gegner soll uns die Freude an dem Errungenen nicht trüben. Der hinter uns liegenden Zeit blieb, wie jeder anderen, Noth und Arbeit auf vielen Gebieten nicht erspart. Unter den unvermeidlichen Wirkungen von Naturverhältnissen, insbesondere schlechten Ernten, unter dem Einfluß der rastlosen und oft sich überstürzenden Entwickelung der Technik und des Weltverkehrs, haben große Gebiete unseres Erwerbslebens, hat die Landwirthschaft, das Kleingewerbe vor allem, schwere Schäden getragen und noch zu tragen.

Aber kurzsichtig und undankbar ist es, zu verkennen, daß es im großen und ganzen doch gelungen ist, dem deutschen Fleiß sein Arbeitsfeld zu erhalten, die wirthschaftliche Stellung Deutschlands im Weltverkehr zu stärken und zu sichern, daß auf allen Gebieten der Gesetzgebung — wirthschaftlichen wie sozialen — Deutschland in reger Arbeit vorangeht, daß wir auf keinem Gebiet den Vergleich mit den staatlichen, wirthschaftlichen und sozialen Verhältnissen anderer Nationen zu scheuen haben.

Groß und schwer sind die Aufgaben, die noch zu lösen sind, die Gefahren, welche uns drohen.

Inmitten von Nationen, welche uns feindlich oder mißtrauisch gegenüberstehen, ist Deutschland gezwungen, in starker Rüstung des Augenblicks gewärtig zu sein, in dem es mit den Waffen seine Unabhängigkeit und Einheit zu vertheidigen hat.

Die sozialdemokratische Bewegung, welche in ihren letzten Zielen auf die Vernichtung aller Grundlagen unserer jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet ist, welche im Bunde mit den Revolutionären aller Länder die soziale Republik erstrebt, läßt schwere Erschütterungen unserer staatlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse befürchten.

So ist es für alle konservativen Männer ernste Pflicht, mit ganzer Hingebung einzutreten für die Grundlagen unseres Staatslebens — Kirche, Monarchie, Familie —, für die Wahrung unserer Gesittung und nationalen Einheit; zu wirken in der Gesinnung echten Christenthums mit deutscher Treue für die Erhaltung des inneren Friedens im gesammten Leben des Volkes, und für die gleichmäßige Förderung der Wohlfahrt aller seiner Klassen.

Das alles fassen wir zusammen in dem alt bewährten Rufe

„Mit Gott für König und Vaterland"

und reichen zu gemeinsamer Arbeit denen die Hand, welche mit uns zusammenstehen

„Für Kaiser und Reich!"

Der Wahlverein der deutschen Konservativen.

Politische Tagesschau.

Kaisers Geburtstag ist im ganzen deutschen Reiche und überall im Auslande, wo Deutsche wohnen, festlich begangen worden. Alle Parteien, mit Ausnahme der revolutionären, haben sich daran betheiligt, auch die, welche sonst in der Opposition stehen. Allseitig wird anerkannt, daß der Kaiser wohlbegründeten Anspruch auf die Dankbarkeit des dentschen Volkes hat, daß wir es vor allem ihm und seiner Politik zu danken haben, wenn wir getrost in die Zukunft blicken dürfen.

Von den Beschlüssen des letzten Reichstags ist die Verwerfung des Sozialistengesetzes ganz unerwartet gekommen. Die Centrumsfraktion und die freisinnige Partei hatte bereits große Hoffnungen auf das Zustandekommen des Gesetzes gesetzt, welches sie selbst bekämpften. Wie schön hätten sie den Wählern sich als Vorkämpfer der Freiheit aufspielen und von geistigen Waffen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie reden können. Allein die Konservativen stellten, freilich aus anderen Gründen als die Opposition, dem Gesetz ein Bein und stimmten im Verein mit Centrum, Freisinn, Sozialdemokraten und deren Anhängseln dagegen. Infolgedessen fiel das Gesetz und es klingt hochkomisch, wie der freisinnige Rickert dabei wüthend ausrief: „Das werden die Konservativen büßen!" Warum denn, Herr Rickert? Sie haben ja auch gegen das Gesetz gestimmt, auf die Gründe kommt es vorläufig gar nicht an!

Eine am Sonntag Mittag zu Bochum stattgefundene Versammlung von Delegirten der Bergarbeiter hat zwar die bekannten Forderungen (50prozentige Lohnerhöhung, achtstündige Schichtdauer u. s. w.) durchweg aufrechterhalten, aber beschlossen, von einem Ausstand abzusehen und einen Termin bis zum ersten März zu setzen. Die Vertagung wurde damit begründet, daß die Reichstagswahlen vor der Thür stünden und die Stimmung dadurch eine erregte sei.

Die am Sonntag in Eschweiler stattgefundene Bergarbeiterversammlung des Eschweiler Bergwerksvereins beschloß, am 1. Februar die Arbeit einzustellen, falls die Verwaltung des Bergwerks bis dahin keine oder keine genügende Antwort auf die Forderungen der Arbeiter ertheilt. Zu der demnächst in Euskirchen stattfindenden Versammlung von Bergarbeitern des Rheinlandes sollen Deputirte entsandt werden.

Nachdem die Generalakte der Samoakonferenz amtlich veröffentlicht worden sind, wird jetzt auch über die Verhandlungen der Konferenz selbst mancherlei bekannt. Es geht daraus hervor, daß sich die Berathungen der Konferenz von vornherein nur insoweit auf die inneren Angelegenheiten Samoas zu erstrecken haben sollten, als nothwendig war, um die Sicherheit des Lebens, Eigenthums und Handels der Unterthanen der drei vertragschließenden Mächte zu gewährleisten. Dagegen war es nicht Zweck der Konferenz, für die eingeborenen Samoaner eine passende Regierung zu finden.

Die Ergebnisse der zu Wien stattgefundenen Ausgleichsverhandlungen sind von den Deutschen wie von den Altczechen durchweg angenommen worden. Eine Beschlußfassung der Jungczechen, die bekanntlich an den Verhandlungen nicht betheiligt waren, hat noch nicht stattgefunden. Wie dieselbe auch ausfallen möge, so wird doch daran nichts geändert, daß der Ausgleich nunmehr perfekt ist. Die deutschen Abgeordneten werden nunmehr in den böhmischen Landtag wieder eintreten.

Nach einer Meldung der offiziösen Wiener „Montagsrevue" ist der Rücktritt des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza beschlossene Sache. Er soll durch den jetzigen Handelsminister Baroß ersetzt werden.

Der italienische General Orero ist gegen Adua vorgerückt, woraus geschlossen wurde, daß Italien neue abessynische Gebiete zu besetzen wünscht. Dieser Annahme wird indeß von offiziöser italienischer Seite entgegengetreten mit dem Hinzu-

---

Verfehmt.

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von A. Geisel.

(20. Fortsetzung.)

15. Kapitel.

Die Bewohner von Old-Point-Comfort hatten einen so bedauerlichen Mangel an Interesse für die Produktionen der Firma Jenkins gezeigt, daß das Ehepaar beschloß, seinen Stab weiter zu setzen, den Staub von Old-Point-Comfort von seinen Füßen zu schütteln und in Zukunft solche Stätten, welche in der Kultur soweit zurück waren, zu meiden. Es wird indessen niemanden Wunder nehmen, wenn diese Wendung der Dinge Jenkins nicht gerade fröhlich stimmte; er knurrte und murrte unzufrieden vor sich hin, während er neben dem Wagen, welcher sämmtliche Habseligkeiten der kleinen Truppe beherbergte, dahinschritt, und seine werthe Ehehälfte that durchaus nichts, um seine trübe Stimmung zu verscheuchen, im Gegentheil, ihre spitzen Bemerkungen gossen Oel ins Feuer.

„Du verstehsts nie, das Glück beim Schopfe zu fassen, Henry," keifte sie, ihren nicht gerade zierlichen, mit spärlichem Haar bedeckten Kopf aus dem Wagenfenster streckend; „ich habe Dirs immer gesagt, daß Du kein Geschäftsmann bist."

„Na, wenn ich kein Geschäftsmann bin, hats nie einen solchen gegeben," lautete die geharnischte Erwiderung des Zwerges; „was habe ich nicht alles schon versucht! Hab ich Dich nicht auf Deine alten Tage das Seiltanzen lernen lassen, am Trapez thut mirs keiner zuvor und die sieben dressirten Maulesel können sich überall sehen lassen. Dabei singe ich meine Couplets gar nicht schlecht und — aber da fängts an zu regnen."

„Vorwärts meine braven Mäuler, eilt Euch, Ihr lieben Thierchen, das nächste Dorf ist nicht mehr weit und wenn wirs glücklich erreicht haben, so solls Euch an nichts mangeln."

Die dressirten Maulthiere zogen tüchtig an, weiter schwankte der Wagen und bald war das Dorf, welches Jenkins beglücken wollte, erreicht. Die kleine Truppe schlug ihr Quartier im einzigen Wirthshaus des kleinen Oertchens auf und bald verkündigten große Plakate den staunenden Bauern, daß die „weltberühmte Jenkinsche Gesellschaft" am nächsten Tage sich produziren werde.

Leider aber schien der Himmel dies Unternehmen nicht zu begünstigen, denn der Regen ward im Laufe des Tages immer heftiger und ein orkanähnlicher Wind drohte die leichten Zeltwände zu zerreißen.

Jenkins und seine Gattin hatten alle Hände voll zu thun, um die Schäden, die das Unwetter anrichtete, zu bessern. Beide griffen tüchtig zu und ihrer Gewohnheit nach vertrieben sie sich nebenbei die Zeit mit Zanken.

„Der Sturm wird immer heftiger," sagte Frau Jenkins mürrisch, „wenns so weiter geht, wagt sich keine Ratte ins Freie. Aber ich habs gewußt, daß es so geht, ich habe gar zu schlecht geträumt und hättest Du auf meine Worte gehört, dann stände es besser um uns."

„Ach Du mit Deinen albernen Träumen und Ahnungen," grollte Jenkins wegwerfend.

„Na, habe ich etwa nicht recht gehabt, als ich sagte, wir wollen nicht nach Chikago gehen? Dort wurden wir mit dem falschen Geld geprellt und so kam ein Unglück nach dem andern."

„Natürlich, Du hast immer recht — das ist eine alte Geschichte."

„Und ich weiß auch, weshalb wir Unglück haben," fuhr Frau Jenkins finster fort.

„So, nun da wäre ich doch neugierig, Sarah," brummte der Zwerg.

„Ah, thu doch nicht so, als ob Du's nicht ebenso gut wüßtest. Du — Du allein hast das Unglück über uns gebracht, indem Du damals, vor langen, langen Jahren Deine Pflicht nicht erfülltest."

„Schweige, Weib, ich verbitte mir derartige Anspielungen," schrie der Zwerg giftig.

„Ja, das glaube ich wohl, dergleichen hört niemand gern, aber —"

Ein heftiger Windstoß, welcher das ganze Zelt zu entführen drohte, ließ Frau Jenkins verstummen und scheu nach allen Seiten blickend, klammerte sie sich an einen der Pfosten, welche das leichte Gebäude stützten. Der Zwerg bemühte sich, die flatternden Zipfel des Segeltuches, welches das Dach der Bude bildete, zu erhaschen, ein neuer heftiger Windstoß indes riß ihm das Tuch aus den Händen und im nächsten Augenblick flog der Schaubudenbesitzer hoch in die Luft und das Tuch wie die Pfosten wurden gleichfalls vom Sturm erfaßt und in die Luft gewirbelt, während Frau Jenkins neben dem Pfosten, an den sie sich geklammert, zu Boden sank. —

Als ob sich mit dieser Kraftprobe die Wucht des Sturmes erschöpft hätte, ließ das Unwetter jetzt nach und nur schwere Regengüsse rauschten unabläßig nieder und verwandelten die engen Dorfgassen bald in einen schlammigen Sumpf.

Jenkins war vom Sturme gegen einen Prellstein geschleudert worden; der Sturz hatte ihn betäubt und erst nach einer ziemlichen Weile kam er wieder zu sich und blickte verwirrt umher. Er fühlte einen heftigen Schmerz an der Stirn und entdeckte durch Betasten eine handgroße Beule über dem rechten Auge; wunderbarerweise schien er weiter keinen Schaden genommen zu haben, dagegen bemühte er sich vergeblich, seine Glieder aus den schweren Falten des triefenden Zelttuches zu befreien und ziemlich kläglich begann er nach seiner Ehehälfte zu schreien.

Glücklicherweise befand sich Frau Sarah ziemlich in der Nähe; sie vernahm den Hilferuf des Gatten und eilte mit einem Freudenschrei auf ihn zu.

„Gottlob, daß Du noch lebst," rief sie zwischen Lachen und Weinen; „ich glaubte schon, der jüngste Tag sei angebrochen."

„Es fehlte auch wohl nicht viel daran," meinte Jenkins, indem er sich mit Unterstützung seiner Gattin erhob, und dann machten sich beide daran, zu untersuchen, welchen Schaden der Sturm an ihren Habseligkeiten angerichtet.

fügen, es handle sich bei dem Vormarsch lediglich darum, den Negus zu unterstützen.

Unter den Boulangisten ist Streit wegen des Antisemitismus ausgebrochen. Ein Theil der Boulangisten hält den Antisemitismus für ein wirksames Mittel, den Boulangismus wieder auf die Beine zu bringen, ein anderer Theil will davon nichts wissen. Boulanger selbst ist gegen den Antisemitismus.

Am Sonnabend Abend fand im Trinitytheater zu Lissabon unter dem Vorsitz des Herzogs von Pomares eine Versammlung von 6000 Personen behufs Gründung eines nationalen Vertheidigungsfonds statt. Alle Reden athmeten, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, einen glühenden Haß gegen England. Es wurde ein Ausschuß von 120 Lissaboner Bürgern behufs Vornahme von Geldsammlungen eingesetzt. — Graf Tavonia reiste vorgestern nach London ab. Er überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Königs Carlos an die Königin Viktoria. — Dem Major Serpa Pinto ist der Befehl zugegangen, nicht nach Lissabon zu kommen. Derselbe ist mit einer Mission an der Westküste von Afrika beauftragt worden.

Das „Journal des Débats" bespricht in einem Artikel die Besserung der russischen Finanzen und schreibt dieselbe der Friedensliebe des Zaren und der Geschicklichkeit des Finanzministers, sowie der Einschränkung der militärischen Rüstungen und unnöthiger öffentlicher Arbeiten zu. Schließlich lenkt der Artikel die Aufmerksamkeit der russischen Staatsmänner auf die nothwendige weitere Besserung des Rubelkourses hin.

Wie es dem „W. T. B." zufolge heißt, ist der Zar zum Schiedsrichter in der niederländisch-französischen Streitsache bezüglich der Abgrenzung des Gebietes von Surinam und des französischen Guyana aufgefordert worden.

Nach einer der „Pol. Korr." aus Petersburg zugehenden Meldung scheint die von den panslavistischen Kreisen erhobene Forderung, daß der deutschen Kolonisirung in den südrussischen Gouvernements ein Damm gesetzt werden müsse, in den maßgebenden Petersburger Kreisen Anklang gefunden zu haben. Es verlautet nämlich, daß die Regierung in nächster Zeit Verfügungen in diesem Sinne zu treffen beabsichtigt.

Gelegentlich der bei dem Schah von Persien durch den englischen Gesandten Sir Drummond Wolff geschehenen Ueberreichung der in das Neu-Persische übersetzten Evangelien fand durch die Geistlichkeit und eine Volksmenge vor dem Palaste eine feindselige Kundgebung statt; das angesammelte Volk mußte durch Truppen auseinander getrieben werden. Der englische Gesandte ist hierauf nach Tauris gereist.

Der Anarchistenhäuptling Most ist in New-York verhaftet worden, nachdem die gegen ihn wegen aufreizender Rede verhängte einjährige Gefängnißstrafe vom obersten Gerichtshof des Staates New-York bestätigt worden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Januar 1890.

— Se. Majestät der Kaiser empfing an seinem heutigen Geburtstage um 10 Uhr vormittags die Mitglieder der königlichen Familie zur Abstattung ihrer Geburtstagsgratulationen und daran anschließend die Personen des engeren kaiserlichen Hofes. Um 11½ Uhr nahm der Kaiser die Gratulationen des gesammten Staatsministeriums entgegen, an dessen Spitze der Reichskanzler Fürst Bismarck erschienen war, worauf dasselbe von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen wurde. Um 1 Uhr nachmittags fand zur Feier des Tages bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich eine Frühstückstafel statt, an welcher mit den kaiserlichen Majestäten auch die Mitglieder der königlichen Familie theilnahmen. Um 6 Uhr abends war im königl. Schlosse bei den kaiserl. Majestäten Familientafel.

— Der Kaiser hat dem Minister des königlichen Hauses, von Wedell-Piesdorff, den Rothen Adlerorden erster Klasse verliehen.

— Der König von Sachsen traf heute früh gleich nach 10 Uhr in Berlin ein und wurde bei seiner Ankunft von dem Prinzen Friedrich Leopold empfangen und nach dem königlichen Schlosse geleitet. Bald nach seinem Eintreffen stattete der König von Sachsen Sr. Majestät dem Kaiser seinen Besuch und seine Glückwünsche zum Geburtstage ab. Heute Abend gegen 10 Uhr verläßt König Albert wieder Berlin und begiebt sich nach Dresden zurück.

— Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt ist vom Kaiser zum Obersten à la suite des Garde-Kürassierregiments befördert worden. Vor der Thronbesteigung war der Fürst Rittmeister in demselben Regiment.

— Bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck fand heute zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers ein Diner statt, welchem als Gäste die hier beglaubigten Botschafter und Gesandten sowie Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten. Außerdem waren der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Graf Herbert Bismarck, der Unterstaatssekretär, die beiden Direktoren und die Räthe geladen.

— Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers war Berlin reich mit Flaggen geschmückt. Abends fand Illumination statt, die sich nicht nur auf öffentliche Gebäude beschränkte. In der Universität, in der Akademie der Künste, sowie in allen höheren Lehranstalten, den städtischen Schulen u. s. w. fanden Festakte statt. Abends fanden zahlreiche Festessen und andere Veranstaltungen von Behörden wie von privaten Vereinigungen statt.

— Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß der Kaiser am Begräbnißtage der Kaiserin Augusta 100 000 Mark für eine dritte aus freiwilligen Spenden neu zu erbauende Kirche in Berlin geschenkt habe.

— Der Fürstbischof Dr. Kopp hat nach zweitägigem Aufenthalte am Sonnabend Berlin wieder verlassen und sich nach Breslau zurückbegeben.

— Generallieutenant v. Seeckt, bisher Kommandeur der 10. Division in Posen, ist zum kommandirenden General des 5. Armeekorps ernannt worden.

— Generallieutenant von Roerdansz, Generalinspekteur der Fußartillerie, ist zum General der Artillerie, Generallieutenant von Grolman, Gouverneur des Invalidenhauses, zum General der Infanterie, Generalmajor von Bergen, Inspekteur der 1. Pionirinspektion, zum Generallieutenant, Oberst von Below, à la suite des Regiments der Gardes du Korps und Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, und der Oberst Kleckel, Inspekteur der Gewehrfabriken, zu Generalmajors befördert.

— Stanley hat nach der „Vossischen Zeitung" an einen in Hamburg weilenden schwedischen Afrikareisenden die Meldung gehen lassen, daß er Mitte März in Berlin einzutreffen gedenke, um dem deutschen Kaiser seine Aufwartung zu machen und demselben für die ihm zu theil gewordenen Ehrenbezeugungen zu danken.

— Die nächsten Plenarsitzungen des Herrenhauses finden am 6. Februar und event. am 7. Februar d. J. statt.

— Der freisinnige Abg. Frhr. v. Stauffenberg befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Das Kartell für den Reichstagswahlkreis Schweidnitz-Striegau ist nach der „Post" nunmehr gesichert. Die vereinigten Parteien acceptiren die Kandidatur des Rittergutsbesitzers Hirt-Cammerau.

— In Bielefeld haben die Nationalliberalen im Verein mit einem Theile der Freikonservativen einen Gegenkandidaten gegen den Freiherrn von Hammerstein in der Person des Bielefelder Landgerichtspräsidenten von Kunowski (freikonservativ) aufgestellt.

— In Karlsruhe beschloß die nationalliberale Landesversammlung die Aufrechterhaltung des Kartells und acceptirte folgende nationalliberalen Kandidaturen: Fieser, Diffené, Noppel, Bodmann, Holst, Klumpp, Kraft und Blankenhorn.

— Der Waldenburger Knappenverein hat an den Kaiser zu dessen Geburtstag ein Glückwunschschreiben gerichtet, in welchem um die Begnadigung der im vorigen Jahr verurtheilten Bergleute gebeten wird.

München, 27. Januar. Der Prinzregent ernannte an Stelle des verstorbenen Freiherrn von und zu Franckenstein den Grafen Toerring-Jettenbach zum Präsidenten der Kammer der Reichsräthe.

Würzburg, 26. Januar. Der Prälat Professor Dr. Franz Hettinger ist heute gestorben. — Hettinger geboren 1819 zu Aschaffenburg, studirte in Würzburg und auf dem collegium germanium in Rom, ward 1843 Priester, 1852 Subregens im Priesterseminar und 1859 Professor an der Universität zu Würzburg. Auch als Schriftsteller hat sich der Verstorbene mehrfach bethätigt.

Karlsruhe, 27. Januar. Das Befinden der Kronprinzessin von Schweden ist zuverlässigen Nachrichten zufolge befriedigend; der Aufenthalt in Nervi übt eine sehr wohlthätige Wirkung aus, und der Katarrh, den sich die Kronprinzessin infolge einer Erkältung in Meran zugezogen hatte, ist wesentlich gebessert.

Straßburg i. E., 26. Januar. In der heute beendeten zweitägigen Ersatzwahl zum Gemeinderath sind von 36 Mitgliedern 9 neue gewählt worden. Die Altdeutschen, welche vor 3 Jahren neun Sitze errungen hatten, haben ihren Besitzstand behauptet.

Ausland.

Wien, 26. Januar. Die hiesige deutsche Kolonie veranstaltete heute aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein Festbankett, an welchem 200 Personen, darunter der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der bayerische Gesandte Graf Bray-Steinburg und der württembergische Gesandte Frhr. von Maucler theilnahmen. Den ersten Toast brachte Prinz Reuß auf den Kaiser Franz Joseph, den treuen Freund und festen Bundesgenossen seines kaiserlichen Herrn und des deutschen Vaterlandes aus, auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, den Friedenskaiser, toastete sodann Direktor Oertel, während Direktor Maaß dem Fürsten Bismarck ein Hoch ausbrachte.

Rom, 27. Januar. Der König, die Königin und der Kronprinz sind heute Nacht von Turin hier wieder eingetroffen.

Rom, 27. Januar. Graf Antonelli reist heute mit Makonnen von Massauah ab, um sein diplomatisches Amt bei König Menelik anzutreten.

Paris, 27. Januar. Bei der gestern stattgehabten Ersatzwahl ist in Lorient der republikanische Kandidat mit 10 533 Stimmen gegen 6080 Stimmen des konservativen Kandidaten gewählt worden. In Valognes wurde ebenfalls der Republikaner mit 7742 Stimmen gewählt.

Paris, 26. Januar. Dem „Temps" zufolge beabsichtigt der Marineminister Admiral Barbey bei dem Kanalgeschwader drei gepanzerte Holzschiffe durch einen Eskadrepanzer und zwei gepanzerte Wachtschiffe zu ersetzen.

London, 27. Januar. Der bekannte Führer der Dockarbeiter Tomsmann ist wegen Betriebsverhinderung und Anregung zur Unruhe außerhalb der sogenannten Hays wharf, wo augenblicklich die Dockarbeiter streiken, verhaftet.

Odessa, 26. Januar. Der General der Infanterie und Generaladjutant v. Radetzkij ist gestorben.

Belgrad, 26. Januar. Die Meldung, daß die Regierung der Skuptschina eine Nachtragskreditforderung zur Anschaffung von Geschützen und Munition vorlegen werde, bestätigt sich. Der zu verlangende Kredit dürfte zwei Millionen Dinare übersteigen.

Kairo, 27. Januar. Die Staatseinnahmen im verflossenen Jahre betragen 9 719 000 und die gesammten Ausgaben 9 523 000 egyptische Pfund. Es stellt sich demnach ein Einnahmeüberschuß von 196 000 Pfund heraus.

Provinzial-Nachrichten.

* **Culmsee**, 27. Januar. (Zuckerkampagne). Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre diesjährige Kampagne beendet. An Rüben wurden 2 275 000 Centner verarbeitet, gegen das Vorjahr 245 545 Centner mehr. Die tägliche Verarbeitung betrug im Durchschnitt 19 761 Centner gegen 16 433 Centner im Vorjahre.

Culm, 27. Januar. (Kreiswundarzt). Dem praktischen Arzt Dr. Wisch in Gollub ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Culm unter Belassung seines Wohnsitzes in Gollub übertragen.

Strasburg, 26. Januar. (Bestrafte Verwegenheit). Infolge sinnloser Verwegenheit ereignete sich gestern nachmittags auf unserer Bahnstrecke ein schreckliches Unglück. Der Arbeiter Z. aus Michlau, welcher nach Abbüßung einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe sich von Thorn aus auf der Heimreise befand, öffnete kurz vor dem Bahnhofe die Waggonthüre und sprang von dem noch in ziemlich schnellen Gange befindlichen Zuge, um, wie er vorher zu den Mitreisenden geäußert, gleich geradeaus zur Stadt zu gehen. Der Verwegene wurde jedoch von den Wagen erfaßt und überfahren. Da die Räder ihm den Kopf und die Beine zermalmt hatten, muß der Tod sofort eingetreten sein. (N. W. M.)

Bischofswerder, 25. Januar. (Mit dem Bau der katholischen Kirche) soll in diesem Jahre begonnen werden. Anfangs dieser Woche waren wieder vier Herren hier, um den in Aussicht genommenen Bauplatz in Augenschein zu nehmen.

Marienburg, 26. Januar. (Freisinniger Reichstagskandidat). In einer heute hier abgehaltenen Versammlung von Vertrauensmännern des Wahlkreises wurde einstimmig der Rittergutsbesitzer v. Reibnitz-Heinrichau als freisinniger Reichstagskandidat für den Wahlkreis Elbing-Marienburg aufgestellt.

Danzig, 24. Januar. (Energische Frau. Verurtheilung). Ein Geschäftsinhaber aus unserer Umgegend konnte nicht vorwärs kommen,

---

Die Erhebungen waren nicht eben tröstlicher Art; mehrere Pfosten waren zerbrochen, das Segeltuch zeigte zahlreiche Risse und auch das sonstige Inventar wies bedenkliche Beschädigungen auf.

„Suchen wir vor allen Dingen ins Trockene zu kommen, Sarah," meinte Jenkins, „ich bin bis auf die Haut durchnäßt und ich friere wie ein Schneider."

„Mir gehts nicht besser," klagte Frau Jenkins, während beide dem Wirthshaus zugingen; „ich denke, ich bestelle uns einen steifen Grog, der wird uns wärmen."

„Das ist ein guter Einfall," nickte Jenkins und bald war das Wirthshaus erreicht. Der Wirth stieß einen Schrei aus, als er das geschwollene Gesicht des Zwerges bemerkte; Frau Jenkins indes schnitt seine bedauernden Reden kurz ab, indem sie ihn ersuchte, ihr ein Waschbecken mit kaltem Wasser nebst Leinwand zu Kompressen zu schaffen und dann für einen steifen Grog zu sorgen.

Wirklich erwies sich der Grog als höchst stärkend für die Lebensgeister des Ehepaares und nachdem Jenkins ein großes Glas des belebenden Trankes geschlürft, ward er sehr heiter und sagte lebhaft:

„Weißt Du was, Sarah? Wir wollen die Schaubude aufgeben, es kommt doch nichts mehr dabei heraus."

„Na, höre Henry, ich glaube, bei Dir rappelts im Kopf," versetzte die Gattin, den Zwerg besorgt anblickend, „wovon wollen wir denn leben?"

„Von der Dummheit unserer lieben Mitmenschen," erwiderte Jenkins prompt, „nein, Sarah, ich rede ernsthaft, wir wollen uns aufs Wahrsagen und Gedankenlesen legen. Das Gewerbe bringt ein hübsches Geld ein, wenn man's anzuwenden weiß, und da wir beide nicht auf den Kopf gefallen sind und die Welt kennen gelernt haben, wirds uns nicht fehlen. Zu diesem Geschäft bedürfen wir keines theuren Inventars und wenn wir die dressirten Maulesel verkaufen, nehmen wir auch noch ein hübsches Geld ein. Nun, was meinst Du dazu, Sarah?"

„Dein Vorschlag ist gar nicht so übel, Henry," nickte Frau Jenkins, „und je eher wir unser fressendes Kapital, will sagen die sieben Maulesel und deren Wärter loswerden, um so besser wirds für uns sein."

Die Aussicht auf die Zukunft erhellte dem Ehepaar die nächsten Stunden. Am Nachmittag ließ der Regen nach und nun begaben sich beide hinaus auf den freien Platz, wo sie die Trümmer ihres Inventars zusammenlasen und dabei einen Ueberschlag inbetreff des durch den Verkauf zu erzielenden Gewinnes machten. Frau Jenkins war eben damit beschäftigt, die Schnüre des Segeltuches aufzurollen, als sie einen jungen Burschen gewahrte, der ein großes rothes Plakat an einem Bretterzaun befestigte. Neugierig näherte sie sich dem Zaun, kaum indes hatte sie einen Blick auf das Plakat geworfen, als sie laut aufschrie und dann halb schluchzend rief: „Henry, komm schnell, sieh doch, was die Vorsehung uns schickt!"

„Was denn?" fragte der Zwerg, durch die offenbare Aufregung seiner Gattin beunruhigt, „ich habe bis jetzt noch nicht bemerkt, daß die Vorsehung sich speziell für uns bemüht hätte."

„Ei, Henry, so lies doch nur," rief Frau Sarah ungeduldig, indem sie mit zitternden Hand auf das Plakat wies. Der Schaubudenbesitzer schüttelte den dicken Kopf und näherte sich der bezeichneten Stelle; er las die zollangen fetten Buchstaben, rieb sich die Augen, las nochmals und stammelte dann unsicher:

„Sarah, glaubst Du wirklich, es sei die Hand der Vorsehung, die uns diesen Weg weist?"

„Und Du kannst wirklich noch zweifeln, Henry?" fragte Frau Jenkins halb verächtlich, „merke auf, ich will Dir vorlesen, was hier steht, damit Du begreifst! Also gieb wohl acht!"

20 000 Dollars Belohnung
erhält derjenige, welcher sichere Auskunft über
den Aufenthalt
Katharina Rockwalds und ihrer Tochter
geben kann. Sollten die Gesuchten nicht nachzuweisen sein, dann bitten wir, uns etwaige Anhaltspunkte, welche zu ihrer Ermittelung führen können, anzugeben, und werden wir in diesem Falle die gleiche Belohnung gewähren.

Varley und Wapping,
Advokaten in Richmond (Virg.)

„Nun, hast Du's verstanden, Henry?" fragte Frau Jenkins triumphirend, „ich weiß freilich nicht, ob Du diesmal klüger sein wirst als damals, ich weiß nur soviel, daß ichs nicht darauf ankommen lassen werde, ob Du Deine Pflicht thust oder nicht. Ich kenne gottlob die meine, und keine Macht der Erde soll mich hindern, dieselbe zu erfüllen. Ueberlege Dir's, Henry, aber nicht allzulange, wenn ich bitten darf, ich gehe stehenden Fußes nach Richmond, und wenn Du mich begleiten willst, soll mir's recht sein."

16. Kapitel.

An einem trüben kalten Oktoberabend rollte der leichte offene Wagen, dessen sich Herr Wapping zu bedienen pflegte, wenn seine Geschäfte ihn über Land führten, auf der Fahrstraße nach Rockwalde hin. Seit einigen Tagen hatte der Detektiv sich dauernd in dem alten Herrenhause einquartirt, und da Herr Wapping das Bedürfniß empfand, sich mit Taubert über dies oder jenes zu besprechen, so hatte er sich entschlossen, den Detektiv hier aufzusuchen. Wie bereits bemerkt worden, befand sich die Schloßkapelle von Rockwalde etwa einen Büchsenschuß weit vom Herrenhause entfernt und während Herr Wapping sein Pferd zu schnellerer Gangart antrieb, warf er einen traurigen Blick auf das Portal der Kapelle, an welchem er eben vorüberfuhr. In der Gruft der Schloßkapelle ruhten die sterblichen Ueberreste sämmtlicher Rockwalds und der Advokat erinnerte sich mit heimlichem Grauen des friedlosen Endes des letzten Besitzers des stolzen Schlosses. Ein lauter Schrei unterbrach die trüben Betrachtungen des alten Herrn und sich umsehend, gewahrte er Martin, der mit allen Zeichen der Angst aus der Kapelle stürzte und über die Stufen hinab auf die Landstraße flog. (Fortsetzung folgt.)

gerieth in Schulden und verschwand eines Tages spurlos. Die im Stich gelassene Frau, die noch für drei Kinder zu sorgen hatte, führte das Geschäft weiter, und es gelang ihrem thatkräftigen Geiste, dasselbe nicht allein zu halten, sondern auch sämmtliche Schulden ihres Mannes zu bezahlen. In voriger Woche kam der Ehemann aus Amerika reumüthig wieder zurück und wurde von seiner Frau auch freudigst aufgenommen. — Ein 15jähriges Dienstmädchen, welches seiner Dienstherrin Werthpapiere im Werthe von 18 000 Mk. gestohlen hat, wurde in der gestrigen Strafkammersitzung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Herrin hat keinen Schaden erlitten, da die Werthpapiere noch in der Kammer des Mädchens gefunden wurden.

Danzig, 25. Januar. (Freisinniger Reichstagskandidat). In einer Versammlung liberaler Wähler des ehemaligen Landkreises Danzig (Danziger Höhe und Niederung) wurde beschlossen, den Rittergutsbesitzer Drawe-Saskoczyn als Reichstagskandidaten aufzustellen.

Elbing, 27. Januar. (Pneumatische Orgel). Die vom Orgelbauer August Terletzki hierselbst erfundene und kürzlich patentirte pneumatische Orgel findet immer lebhaftere Anerkennung der berufenen Sachkenner. So wird demnächst in Danzig nicht nur der Umbau der großen Orgel in der St. Marienkirche und die Einführung des pneumatischen Systems bei derselben erfolgen, sondern auf Anregung des Organisten Dr. Fuchs hat auch der Gemeindekirchenrath zu St. Petri im Einverständniß mit dem Seniorenkonvent die Herstellung einer neuen pneumatischen Orgel beschlossen, deren anschlagsmäßige Kosten mit 12 000 Mk. der Seniorenkonvent zur Verfügung gestellt hat. Die Ausführung dieser Arbeiten ist Herrn Terletzki übertragen.

Osterode, 26. Januar. (Plötzlicher Tod. Reichstagskandidat. Elektrisches Licht). Einen unerwarteten Tod erlitt ein Arbeiter auf einem benachbarten Gute. Derselbe hatte beim Empfang von Deputat einen Scheffel Getreide erhalten und trug diesen seiner Wohnung zu. Unterwegs traf er seinen Enkel mit einer Schubkarre zum Abholen des Getreides. Der Arbeiter legte das Getreide auf die Schubkarre, machte dann noch einige Schritte, fiel hin und war todt. — In unserem Wahlkreise kandidirt seitens der konservativen Partei Rittergutsbesitzer Stephanus-Omuleff. Ein Gegenkandidat ist bisher überhaupt nicht aufgestellt worden. — Die Pächter der hiesigen Wassermühle, Mayne und Jacobssohn, beabsichtigen in kürzester Zeit in ihrem Mühlenetablissement elektrisches Licht einzuführen.

Bromberg, 27. Januar. (Polnische Wählerversammlung). Gestern fand im Elisabethgarten eine polnische Wählerversammlung statt. Der Vorsitzende, der die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete, erklärte, daß die Polen zwar keine Aussicht haben, einen eigenen Kandidaten für den Reichstag durchzubringen, sie doch zur Aufstellung eines solchen sich verpflichtet fühlten. Als solcher wurde Herr von Komierowski aufgestellt.

Stargard i. P., 23. Januar. (Rittergutsverkauf). Das Herrn Otto Rohrbeck gehörige Rittergut Saffenhagen A ist für den Preis von 270 000 Mk. an Administrator Klütz in Hohenkurzig bei Friedeberg N. M. verkauft worden. Das Gut ist, wie die „Ostseeztg." schreibt, ein altes Wedellsches Lehngut und wurde von dem letzten Lehnsinhaber Julius Heinrich Ernst von Wedell mittels Kontrakts vom 22. Juli 1786 für 19 000 Mark erblich dem Major des v. d. Goltzschen Husarenregiments, Gebhard Leberecht von Blücher, nachmaligem Generalfeldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt, verkauft. Der Vater des Herrn Rohrbeck hat das Gut im Jahre 1861 für den Preis von 74 000 Thaler von dem damaligen Besitzer Quandt gekauft.

Köslin, 25. Januar. (Selbstmord). Als gestern Nachmittag der kurz nach 3 Uhr eintreffende Berliner Schnellzug in den Bahnhof einfuhr, warf sich ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann vor den noch in Bewegung befindlichen Zug auf die Schienen. Der Selbstmörder, dem ein Bein abgefahren und außerdem ein Arm und der Brustkorb verletzt wurden, war sofort todt. Die Persönlichkeit desselben ist heute in dem anfangs der dreißiger Jahre befindlichen Schneider Strutz von hier ermittelt worden. Derselbe hatte vorher einen Streit mit seiner Ehefrau, wobei er sich zu den gröblichsten Mißhandlungen seiner Gattin hinreißen ließ, so daß diese wie leblos zusammenbrach. Der Selbstmord scheint also der Abschluß einer Ehestandstragödie zu sein.

Stettin, 25. Januar. (Zur Reichstagswahl). Für den Wahlkreis Greifenberg-Cammin ist seitens der deutschfreisinnigen Partei als Reichstagskandidat wiederum der jetzige Reichstagsabgeordnete Syndikus Dr. Kohli-Stettin aufgestellt worden. Kandidat der konservativen Partei ist Oberstlieutenant a. D. v. Normann-Barkow. Die hiesigen Antisemiten haben in den letzten Tagen in verschiedenen Bezirken Versammlungen abgehalten, in denen beschlossen wurde, die Wahl des konservativen Kandidaten, Garnisonbauinspektors Zeidler, zu unterstützen. Für den Fall jedoch, daß Herr Zeidler aus irgend einem Grunde von der Kandidatur zurücktreten sollte, wird nach den übereinstimmenden Beschlüssen der erwähnten Versammlungen Herr Liebermann v. Sonnenberg als Kandidat der Antisemiten aufgestellt werden.

Lokales.

Thorn, 28. Januar 1890.

— (Des Kaisers Geburtstag). Während am gestrigen Tage der Himmel dicht von Wolken verhüllt war und fast ununterbrochen Regen auf die Dächer und Fluren herabrieselte, klärte er sich gegen Abend auf; die Wolkenschleier zerrissen und ließen das fahle Gesicht des Mondes erblicken, welcher neugierig auf die Lichterreihen schaute, die aus den Fenstern der menschlichen Wohnstätten flimmerten und die Straßen und die sich drängende Menschenmenge hell beleuchteten. Obwohl die öffentlichen Gebäude mit Ausnahme einiger militärfiskalischen sich in Dunkel hüllten, so war doch die Illumination der Privatgebäude umfangreich. Der neustädtische Markt, die Elisabethstraße, die Breitestraße, der altstädtische Markt und die Brückenstraße erstrahlten im Glanze langer Kerzenreihen und Gaskronen. In letzterer Straße erregte die geschmackvolle Dekoration eines Schaufensters die besondere Aufmerksamkeit der Passanten. Nicht minder beachtenswerth war aber auch die Illumination in den weniger verkehrsreichen und Nebenstraßen der Stadt, in denen die hellen Fenster so mancher bescheidenen Wohnung erfreuliche Kunde gaben von dem patriotischen Sinne der Bewohner. Von imposanter Wirkung war die Illumination der Leibitscher Thorkaserne; das langhingestreckte mächtige Gebäude mit seinen etwa 120 Fenstern Front gewährte in seinem Lichterglanze einen prächtigen Gegensatz zu den düsteren Festungswällen. — Das Festessen im Hotel „Drei Kronen", bei welchem Herr Landgerichtsdirektor Worzewski den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, war sehr zahlreich besucht. Die Offiziere der Garnison hatten sich im Offizierkasino zu einer Geburtstagsfeier des obersten Kriegsherrn vereinigt, die Mannschaften hielten dieselbe in den Kasernen ab und verlebten sie in fröhlicher Ungebundenheit. Bei der Feier im Gymnasium erhielten der Gymnasialabiturient Hoppe und der Realgymnasialprimaner Granitza aus der vom Oberbürgermeister a. D. Geheimrath Körner errichteten Stiftung Prämien als Anerkennung ihres stetigen Fleißes.

— (Bahnbauten). Die Direktion der Ostbahn hat nunmehr die Anordnung über diejenigen Bahnlinien getroffen, mit deren Ausbau im Frühjahre begonnen werden soll. Demnach werden sich diese Bauten erstrecken a) auf die Vollendung der im Bau befindlichen Bahnlinie Labiau-Tilsit, b) auf die Inangriffnahme der neuen Linien: Tilsit-Ragnit-Stallupönen-Goldap und einer kleineren: Elbing-Miswalde-Osterode. Gegenwärtig wird aber noch eine anderweite kleinere Bahnstrecke von Marienburg bis Miswalde vorbereitet.

— (Führung von Fahnen bei den Kriegervereinen). Nach einem Erlaß der Minister des Innern und des Krieges vom 10. Dezember v. J. wird die Erlaubniß zur Führung von Fahnen in Zukunft in der Regel nur dann ertheilt werden, wenn die Kriegervereine, welche dieselbe nachsuchen, ohne Anrechnung ihrer Ehrenmitglieder, wenigstens 30 Mitglieder zählen und sich in dieser Stärke durch eine einwandsfreie, der Bedeutung dieser Erlaubniß entsprechende Haltung während dreier Jahre bewährt haben. Vereine, deren Statuten bestimmen, daß auch Personen, welche nicht im Heere gedient haben, als Ehrenmitglied aufgenommen oder zu Jahresgästen ernannt werden dürfen, erhalten die Erlaubniß zur Führung einer Fahne erst nach Beseitigung dieser Bestimmungen.

— (Die polnische Partei) entfaltet sowohl in der Provinz Posen als auch in Westpreußen eine sehr rührige Wahlagitation. Am Sonntag fanden in den verschiedenen Kreisen der Provinzen Posen und Westpreußen allein 20 polnische Wahlversammlungen statt.

— (Zum Paderewski-Konzert). Der Klavierspieler Paderewski aus Wien, in der Musikerwelt durch seinen künstlerischen Ruf bestens accreditirt, wird durch ein Konzert, welches Sonntag den 9. Februar in der Gymnasialaula stattfindet, die Musikfreunde erfreuen. Herr Paderewski hat sich nicht allein nach den Urtheilen der schärfsten Kritiker den Ruf eines ersten Klaviervirtuosen, sondern auch durch seine Kompositionen einen hervorragenden Namen als Komponist erworben. Mit großem Erfolge konzertirte Herr Paderewski im Dezember v. J. in den rheinischen Großstädten und hat in seinem Konzerte in Frankfurt a. M. ebenfalls großen Beifall errungen. Die „Frankfurter Zeitung" schreibt u. a. folgendes: „Paderewski ist eine pianistische Wundererscheinung, der es jedenfalls in künstlerischer Hinsicht zu großem Vortheile gereicht, daß man sie nicht so leicht klassificiren, d. h. nicht gut mit anderen epochemachenden Pianisten in Vergleich ziehen kann. Paderewskis Spiel hat eine individuelle Physiognomie, dem eminenten Künstler ist mit Recht eine ganz besondere Stellung unter den Ersten seiner Kunst anzuweisen." Am 31. d. M. wird Herr Paderewski in der Philharmonie in Berlin spielen, darauf in Görlitz, Breslau, Posen und Thorn. Da die Billets für das hiesige Konzert schon stark begehrt werden — die Plätze in den ersten vier bis fünf Reihen sind fast verkauft — so werden sich die Konzertbesucher bald mit Einlaßkarten versehen mögen.

— (Innungsquartal). Bei der kürzlich bei Nicolai abgehaltenen Quartalversammlung der Kupferschmiede- und Klempnerinnung wurden 3 Lehrlinge zu Gesellen gesprochen, ein Lehrling für die Klempnerei eingeschrieben und der Klempnergeselle Eduard Höhle nach stattgefundener Prüfung und nach gutem Befund des Meisterstückes in die Meisterrolle eingetragen.

— (Besitzwechsel). Das Herrn Rentier Mausolf gehörige Grundstück Neustadt Nr. 146 ist für den Preis von 46 000 Mark in den Besitz des Herrn Kaufmann Münster übergegangen.

— (Verpachtungstermin). Zur Verpachtung des alten Thurmgebäudes an der Mauer Altstadt Nr. 400 stand heute Vormittag im Rathhause Termin an. Derselbe ist resultatlos verlaufen, da kein Gebot abgegeben wurde.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde eine Erinnerungsmedaille an die Jahre 1848/49 am Jakobsthor. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel 1,58 Meter über Null. — Das Wasser steigt, die Weichsel ist jetzt ganz eisfrei, der Hochwassersignalball ist gezogen. Der starke Sturm, welcher seit gestern mittags herrscht und sich in der Nacht beinahe bis zum Orkan verstärkte, hat viel Unheil angestiftet. Im Hafen ist eine Anzahl Kähne von ihren Befestigungstauen losgerissen, die Gestelle, welche von den Kähnen zum Ufer führten, sind zerstört und auch die Kähne theilweis beschädigt. Begünstigt wurden die Zerstörungen noch dadurch, daß Eis aus dem Hafen entnommen war und die Kähne dadurch eine freiere Bewegung hatten. Der Sturm hat auch an Dächern viel Schaden angerichtet und Bäume zerbrochen.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,40—1,60 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wrucken 0,60 Mk. pro Mandel, Pastinak 5 Pf. pro Pfd., Weißkohl 10—20 Pfg. pro Kopf, Braunkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Aepfel 20—30 Pf. pro Pfd., Honig 70 Pf. pro Pfd., Butter 0,80—1,10 Mk. pro Pfd., Eier 0,70—0,75 Mk. pro Mandel, Hühner 1,50—2,00 Mk. pro Paar, Enten lebend 2,50—4,00 Mk. pro Paar, geschlachtet 3,50—4,50 Mk., Gänse lebend 6,00 Mk., geschlachtet 4,00 Mk., Tauben 70 Pf. pro Paar. Hasen 3,00—4,00 Mk. pro Stück. Fische pro Pfd.: Weißfische 15 Pf., Hechte 40 Pf., Karauschen 40 Pf., Schleie 40 Pf., Zander 90 Pf., Bressen 40—50 Pf., Barbinen 40 Pf., Barsche 40 Pf., frische Heringe pro 3 Pfd. 25 Pf., Neunaugen 60 Pf. pro Pfund.

Königl. preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr).

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 181. königlichen preußischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 45 268.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 25 588 51 005 77 381.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 163 4341 11 231 14 112 21 483 28 988 39 822 42 055 47 125 54 009 55 999 65 363 76 101 80 556 80 746 83 714 97 250 106 562 122 219 123 080 126 304 127 494 136 131 143 919 146 592 147 721 148 144 148 363 156 609 159 413 166 785 172 296 173 020 177 988 179 843 182 942 188 666.

49 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2352 3271 11 405 14 606 16 047 18 428 19 003 23 047 25 238 25 575 36 054 37 282 43 927 46 852 47 316 52 306 59 597 59 929 69 039 72 839 76 331 79 673 80 181 82 014 86 300 87 012 94 086 97 910 104 141 104 756 112 067 123 224 130 598 141 081 146 164 149 790 151 737 154 722 155 180 155 770 163 038 166 163 171 391 172 058 173 476 173 653 178 660 186 378 186 600.

38 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3810 8259 21 437 29 008 34 720 37 282 39 174 39 587 61 136 63 880 65 693 79 371 79 841 83 126 84 980 89 388 91 297 93 894 103 850 105 383 106 059 111 291 116 399 117 412 132 220 133 835 139 423 145 225 147 295 148 712 152 314 155 423 156 012 156 805 173 688 174 700 180 199 184 576.

Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 39 963.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 89 358.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 57 778 57 083 127 609 134 836.

35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4362 13 017 18 226 21 077 27 253 33 060 35 754 35 976 39 652 46 720 47 524 49 093 51 110 87 200 88 823 91 963 101 528 101 848 102 292 111 727 121 422 121 738 131 237 141 089 141 121 141 780 153 981 157 018 158 865 162 142 163 561 165 649 179 617 180 161 184 389.

40 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1354 6082 10 606 15 060 15 661 20 652 42 643 47 588 51 860 51 945 53 001 55 093 55 525 55 542 56 789 68 233 70 044 71 240 74 880 79 642 97 101 92 419 96 611 117 800 118 253 126 591 133 616 143 370 145 053 152 594 158 414 158 993 160 061 169 487 170 449 179 979 183 485 184 270 185 459 186 390.

33 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 2923 7446 15 352 15 990 20 447 25 603 26 007 56 912 62 265 71 202 76 718 80 901 84 315 84 526 90 332 91 541 94 734 98 535 102 959 106 360 117 707 118 476 125 628 131 950 133 271 140 124 140 471 145 051 148 518 152 480 169 509 170 934 171 461.

Mannigfaltiges.

(Zu dem Sterbetage weiland Kaiser Wilhelms I.) bereitet sich auch außerhalb der Armee, die diesen Tag in feierlicher Weise begehen wird, eine Kundgebung aus privatem Kreise vor. Ein Komitee, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor und General Freiherr von Wrangel stehen, fordert dazu auf, möglichst viele Soldaten der Armee, besonders die neu eingetretenen Rekruten, in den Besitz eines Andenkens an diesen Tag zu setzen, um hierdurch gleichzeitig zu zeigen, wie sehr Armee und Volk in unserem Vaterlande eins sind. Das Andenken soll bestehen in der von höheren Offizieren bearbeiteten Denkschrift des militärischen Dienstlebens des verblichenen Kaisers, die völlig authentisch ist, von dem Monarchen selbst wiederholt revidirt und ergänzt wurde und mit einem guten photographischen Porträt desselben ausgestattet ist. Nähere Auskunft ertheilt der Schriftführer des Komitee, G. v. Glasenapp in Berlin, Alte Jakobstraße 84, von welchem auch kostenfrei die Aufforderungen zu beziehen sind. Die Listen aller Zeichner sollen dem Kaiser eingereicht und dessen Befehle über die Vertheilung der Denkschrift erbeten werden, weshalb der Schluß für die Annahme von Zeichnungen auf den 21. März festgesetzt ist.

(Der Main) hat sein Ufer bei Frankfurt überschritten und den Verkehr auf der Verbindungsbahn unterbrochen. Seine Höhe beträgt 3,60 Meter. Vom oberen Main wird weiteres Steigen gemeldet.

(Der jetzt einundzwanzigjährige Neffe des „Königs" Bell) studirt seit Mai v. J. Eisenbahnbaukunde in Berlin, nachdem er im ersten Jahre seines Aufenthalts in Deutschland in Hamburg, im zweiten in Bremen den Schiffsbau studirt hat. Wie lange der Aufenthalt in Berlin noch dauert, weiß der junge Mann selbst nicht. Jedenfalls hat sich derselbe während seines nun dreijährigen Aufenthalts in Deutschland schon hübsche Kenntnisse erworben, so daß er sogar im Stande ist, öffentliche Vorträge zu halten. Am letzten Sonntag hat er in Luckenwalde vor der Baptistengemeinde über Leben und Verhältnisse in Kamerun mit besonderer Berücksichtigung der Mission gesprochen.

(Die Direktion der Deutschen Bank) in Berlin hat beschlossen, zum besten ihrer Angestellten 200 Schloßfreiheitslose zu spielen, und diesen Beschluß gestern bekannt gegeben. 200 Lose stellen ein Kapital von 40 000 Mark dar.

(Rapide Luftfahrt). Aus Anklam wird vom 23. Januar gemeldet: Gestern ging ein Luftballon in dem benachbarten Postlow nieder. Um 1 Uhr 10 Minuten stieg eine Expedition, bestehend aus 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 1 Gemeinen der königlichen Luftschifferabtheilung in Berlin auf, hatte aber in den höheren Regionen mit widrigen Luftströmungen zu kämpfen. Gegen 2 Uhr wurde die Landung beschlossen; der Ballon ging bei Sarnow nieder. Die ausgeworfenen Anker faßten hier keinen Grund, der Ballon schleifte mit den Luftschiffern weiter über Mauern und Gräben, bis er endlich in Postlow an einem Dornenstrauch hängen blieb und durch hinzugekommene Leute festgehalten wurde. Hier endlich konnten die Insassen der Gondel entsteigen; alle haben mehr oder weniger schwere Verletzungen und Hautabschürfungen davongetragen. Die Herren kamen gestern noch nach Anklam, um von hier die Rückreise nach Berlin mittels Bahn anzutreten. Interessant sind die Schilderungen der Luftschiffer über ihre kühne Fahrt; wie in einem Panorama seien Städte, Dörfer und Landschaften tief unter ihnen vorübergezogen. Der Ballon durchflog durchflog die etwa 140 Kilom. betragende Luftlinie von Berlin nach hier in 50 Minuten.

(Strandung). Nach einer in London eingetroffenen Depesche des Lloyd aus Amsterdam ist das englische Schiff „Loch Moidaci" bei Callantsoog (Nordholland) gestrandet und ein vollständiges Wrack geworden. 30 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Warschau, 28. Januar, 12 Uhr mittags. Bei Zawichost betrug am Sonntag 10 Uhr abends der Wasserstand der Weichsel bei Eintritt des Eisganges 1,73 Meter, am Montag 8 Uhr vormittags 2,13 Meter. Hier beträgt der heutige Wasserstand der Weichsel 3,39 Meter bei Eisgang.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Jan.	27. Jan.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	224—15	224—35
Wechsel auf Warschau kurz	223—95	224—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—	103—
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—60	66—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	61—	61—30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—50
Diskonto Kommandit Antheile	249—25	250—
Oesterreichische Banknoten	173—25	173—25
Weizen gelber: April-Mai	201—	201—25
Juni-Juli	200—50	200—50
loko in Newyork	86—90	87—10
Roggen: loko	174—	173—
April-Mai	172—20	173—20
Mai-Juni	172—70	172—50
Juni-Juli	171—20	171—50
Rüböl: Januar	67—	68—
April-Mai	63—50	63—80
Spiritus:		
50er loko	53—20	53—
70er loko	33—90	33—70
70er Januar-Februar	33—20	33—10
70er April-Mai	33—60	33—60

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. resp. 6 pCt.

Berlin, 27. Januar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 4648 Rinder, 7054 Schweine, 1350 Kälber, 9175 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich bei angemessenem Export ruhig ab. Der Markt wird ziemlich geräumt werden. 1. 55—58, 2. 45—50, 3. 41—43, 4. 36—38 M. pr. 100 Pfund Fleischgewicht. Bei Schweinen hatte die für diese Jahreszeit äußerst geringe Zufuhr glatten Handel und eine Preissteigerung um ca. 2 Mark per Centner zur Folge, trotz geringen Exports. Der Markt wurde geräumt. 1. 62—63, einzelne ausgesuchte kleine Posten auch darüber; 2. 60—61, 3. 57—59 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel hatte langsamen Verlauf. Mittel- und besonders geringe Waare war schwer verkäuflich. 1. 58—60, ausgesuchte Stücke darüber, 2. 46—55, 3. 36—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Der Hammelmarkt verlief schleppend und hinterließ ziemlichen Ueberstand. Nur beste Lämmer (Jährlinge) konnten die vorwöchentlichen Preise behaupten. 1. 42—46, beste Lämmer bis 52 Pf., 2. 34—39 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 27. Januar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß matter. Zufuhr 40 000 Liter. Gekündigt 20 000 Liter. Loko kontingentirt 52,25 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 32,50 M. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 28. Januar 1890.

Wetter: stürmisch.
Weizen matter, schwaches Angebot, 125 Pfd. bunt 174 M., 127/8 Pfd. hell 177/8 M., 130 Pfd. hell 181 M.
Roggen geringer leichter flau, russischer 154—162 M., inländischer 170 bis 171 Mark.
Gerste Futterwaare flau, 117—124 M., Mittelwaare 129—138 M.
Erbsen feuchte flau 136—143 M., nach Trockenheit.
Hafer 150—158 M., alles pro 1000 Kilo ab Bahn

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
27. Januar.	2hp	741.3	† 5.1	NW4	10	
	9hp	742.8	† 2.7	NW4	10	
28. Januar.	7ha	745.8	† 3.6	NW5	10	

Wetteraussichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Mittwoch den 29. Januar.
Frostig, bewölkt, bedeckt, Nebel oder Nebeldunst, auffrischende lebhafte Winde, Niederschläge. Im Süden theilweise heiter.

Donnerstag den 30. Januar.
Bewölkt, meist bedeckt, trübe und neblig, Niederschläge, auffrischende lebhafte Winde, Temperatur wenig verändert.

Freitag den 31. Januar.
Bewölkt, bedeckt, trübe, vielfach Nebel, Niederschläge, frische lebhafte böige Winde. Fröste.

Bekanntmachung

In unserer Verwaltung ist die Stelle eines **Bureauassistenten** am 1. April d. Js. zu besetzen. Das Gehalt beträgt während der sechsmonatlichen Probedienstzeit monatlich 125 Mark, demnächst bei definitiver Anstellung pro Jahr 1500 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 Mk. bis 1800 Mk. Bei der Pensionirung wird den Militäranwärtern die Hälfte der Militärdienstzeit angerechnet.

Bewerber, welche eine tüchtige Ausbildung im Bureaudienst, insbesondere auch in Führung der Rekrutirungsstammrollen, im Einquartierungs- und Serviswesen einschließlich des hiermit verbundenen Rechnungswesens nachweisen können, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufs und des Civilversorgungsscheins bei uns bis zum 1. März d. Js. melden.

Thorn den 19. Januar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Fischereinutzung** in dem halben rechtsseitigen Weichselstrom längs des Dorfes Schmolln soll vom 1. April 1890 auf 6 Jahre bis 1. April 1896 verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

Montag den 11. Februar cr.
vormittags 11 Uhr

im Oberförsterdienstzimmer unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vor dem Termin im Bureau I eingesehen werden können.

Thorn den 24. Januar 1890.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wir bis auf weiteres **zwei Droschken** probeweise
auf die Brombergerstraße
— zwischen Schul- und Thalstraße — gestellt haben.

Thorn den 28. Januar 1890.

Die Polizeiverwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß unter den Pferden des Hotelbesitzers Herrn **May** hier, Seglerstraße Nr. 139, die Influenza in Form der Brustseuche ausgebrochen ist.

Thorn den 25. Januar 1890.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der im Bereich unseres Verwaltungsbezirks in den Monaten Juli, August und September v. J. als gefunden eingelieferten Sachen werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 33 des Betriebsreglements geschritten werden wird.

Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundsachen wird am

Dienstag den 11. Februar cr.
von vormittags 9 Uhr ab

Friedrich Wilhelmstraße Nr. 10 hierselbst stattfinden und nöthigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bromberg den 22. Januar 1890.

Königliche Eisenbahndirektion.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 30. d. Mts.
nachmittags 1 Uhr

werde ich in der Wohnung des Eigenthümers **Friedrich Malzahn** zu **Gremboczyn**
ein braunes Fohlen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 28. Januar 1890.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Nutz- u. Bauholz-Verkauf

in Forst **Leszcz,**
Eichen, Birken u. Kiefern
jeden **Montag** und **Donnerstag.**
Brennholzverkauf täglich.

Nähmaschinen!

Die besten Nähmaschinen der Welt, als ganz neu mit Fußbänken, deutsches Reichspatent Nr. 49914, empfehle bei monatlicher Abzahlung à 5 Mk.; auch bringe ich gleichzeitig meine bereits bekannte **Reparaturwerkstatt** für Nähmaschinen in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeld, Gerechtestr. 118.

Metzer Dombau-
Geldlotterie.

Ziehung am 12. bis 14. Februar 1890.
6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50000 Mark.
Lose à Mark 3,50.

5. Marienburger
Geldlotterie.

Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.
Ausschl. baare Geldgewinne.
Hauptgewinn 90000 Mk.
Ganze Lose à 3,30 Mk., halbe Antheillose à 1,70 Mk. zu haben bei
C. Dombrowski-Thorn,
Katharinenstraße 204.
Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

Zu einer
am Sonntag den 2. Februar d. J.
nachmittags 3½ Uhr
im Hôtel zum deutschen Hof in Culmsee
stattfindenden

Wählerversammlung

der konservativen und gemäßigt-liberalen Partei aus den Kreisen **Culm, Thorn** und **Briesen,** soweit letzterer zum diesseitigen Wahlkreise gehört, werden die sämmtlichen Gesinnungsgenossen behufs **definitiver Feststellung des Kandidaten** für die auf den 20. Februar d. Js. anberaumte Wahl zum Reichstage ergebenst eingeladen.

Culmsee den 17. Januar 1890.

Der Vorstand des Wahlvereins der konservativen und gemäßigt-liberalen Partei des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen.

Erste
Metzer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung 12.—14. Februar 1890.
Nur baare Geldgewinne.

1 à **50000** Mark,	10 à 500 Mark,
1 à **20000** "	40 à 300 "
1 à **10000** "	80 à 200 "
1 à 5000 "	120 à 100 "
1 à 3000 "	200 à 50 "
2 à 2000 "	300 à 30 "
4 à 1000 "	500 à 20 "
	1000 à 10 "
	4000 à 5 "

Lose à 3 Mk. 15 Pf., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Rich. Schröder, Berlin W. 8, Taubenstr. 20.

Zucker! **Farin,** beste Qualität, zart und grobkörnig, pro Pfund 28 Pf. **Würfelzucker** pro Pfund 38 Pf. **ff. Naturkorn- (grüne) Seife** pro Pfund 19 Pf. **Talgseife,** besonders empfehlenswerth, pro Pfd. 20 Pf., bessere Sorten 25 und 30 Pf. **Soda,** durchaus schön und rein, pro Pfd. 7 Pf., bei größerer Abnahme 5 Pf.

Die Drogenhandlung zu Mocker.
B. Bauer.

Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter, Suspensorien, Gummistrümpfe, Luftkissen, Klystierspritzen, Eisbeutel, Bettunterlage, Verbandstoffe, sowie **sämmtliche Artikel** zur

Krankenpflege

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen
Gustav Meyer,
geprüfter Bandagist.

Regenschirme werden gut und billigst reparirt, auch neu bezogen und alle in mein Fach schlagenden **Drechslerarbeiten** ausgeführt.
L. Karpen, Drechslermstr., **Bäckerstr. 227,** im Hause des Herrn Tischlermstr. Koerner.

Im **Lissomitzer Forst** dicht bei **Thorn.-Papau** täglich

Nutz- und Brennholzverkauf.

Hengst Nero

(bisheriger Vereinshengst **Percheron-Vollblut)** deckt von jetzt ab fremde Stuten für 10 Mark in **Kowross** bei Ostaszewo.

Dung! Dung! Dung!

suche zu pachten aufs Jahr. Kaufe auch jedes Quantum fuhrenweise. Offerten hierüber sind unter **C. G.** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Vorzügliches
Lager
Böhmisch Tafel
dunkel Export
Grätzer
Nürnberger
Bier
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
Culmseeer Bierniederlage.

Die Drogenhandlung

zu Mocker empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direkt bezogenen **russ.** und **chinesischen Thees.** Soeben traf ein und offerire als äußerst preiswerth **ff. russ. Thee,** grusfrei u. von angenehmem Aroma, pro Pfund 2,00, 2,50, 3,00 und 4,00 Mk. **Kakao, Chokoladen, Vanille,** sowie **sämmtliche Gewürze** in bester Qualität zu billigsten Preisen.
B. Bauer.

Preuss. **Originallose 1. Kl.** kauft mit Aufgeld event. per Postauftrag
Richard Schröder, Berlin W 8 Taubenstr. 20.

Nähmaschinen!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden prompt und billigst ausgeführt.
A. Seefeld,
Gerechtestraße Nr. 118.

Jahres-Lohnnachweisungen

für die nordöstliche Baugewerks - Berufsgenossenschaft
sind zu haben bei C. Dombrowski.

Gründlichen
Privatunterricht

in Latein, Griechisch, Englisch u. Französisch ertheilt Schülern und Schülerinnen
J. Hiller, Araberstr. 132, part.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Oktober 1889 ab.

Abfahrt von Thorn:		Ankunft in Thorn:	
(Stadtbahnhof) nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.		**(Stadtbahnhof) von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.**	
Personenzug (2—4 Kl.) . .	8.05 Vorm.	Personenzug (2—4 Kl.) . .	9.06 Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . .	2.10 Nachm.	Personenzug (2—4 Kl.) . .	3.50 Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . .	6.29 Abends	Personenzug (2—4 Kl.) . .	9.15 Abends
(Stadtbahnhof) nach Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.		**(Stadtbahnhof) von Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.**	
Schnellzug (1—3 Kl.)	7.50 Vorm.	Personenzug (1—4 Kl.) . . .	6.41 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	12.17 Nachm.	Personenzug (1—4 Kl.) . . .	10.30 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	6.51 Abends	Personenzug (1—4 Kl.) . . .	3.19 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	10.08 Abends	Schnellzug (1—3 Kl.)	9.54 Abends
nach Argenau - Inowrazlaw - Posen.		**von Posen - Inowrazlaw - Argenau.**	
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	7.01 Vorm.	Schnellzug (1—3 Kl.)	7.29 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	12.12 Nachm.	Personenzug (1—4 Kl.) . . .	11.40 Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	6.02 Nachm.	Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	5.23 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.13 Abends	Personenzug (1—4 Kl.) . . .	9.18 Abends
nach Ottlotschin - Alexandrowo.		**von Alexandrowo - Ottlotschin.**	
Schnellzug (1—3 Kl.)	7.39 Vorm.	Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	9.51 Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	11.58 Vorm.	Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . .	3.39 Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . .	7.10 Abends	Schnellzug (1—3 Kl.)	9.33 Abends
nach Bromberg - Schneidemühl - Berlin.		**von Berlin - Schneidemühl - Bromberg.**	
Personenzug (1—3 Kl.*) . .	7.17 Vorm.	Schnellzug (1—3 Kl.)	7.16 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	12.17 Nachm.	Personenzug (1—4 Kl.) . . .	11.24 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	4.11 Nachm.	Personenzug (1—3 Kl.) . . .	5.55 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.18 Abends	Personenzug (1—4 Kl.) . . .	9.40 Abends

*) Zwischen Thorn und Bromberg auch 4. Klasse.

Sonntag den 2. Februar 1890 vorm. 12 Uhr
findet in der
Aula des Königl. Gymnasiums,
hier, zu Gunsten der aus dem **Coppernikus-Verein** hervorgegangenen Stiftung zur künstlerischen und wissenschaftlichen Ausbildung würdiger und bedürftiger Jungfrauen eine

gesangliche Matinee

statt. **Eintrittskarten** zu derselben sind in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck,** hier, zum Preise von **1,50 Mark** zu haben.

Zum regen Besuch der Aufführung ladet ergebenst ein
Thorn im Januar 1890

Der Vorstand der Stiftung.

Viktoria-Garten.

Sonntag den 2. Februar cr.
Auf allgemeinen Wunsch
zum dritten Male.
Zu ermäßigten Preisen.

Weihnachts-Oratorium.

vom Dechant **Müller.**

Billets zu numm. Plätzen à 1 Mark, zu unnumm. Plätzen und Stehplätzen à 60 Pf., Schülerbillets u. Gallerie à 30 Pf. in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Maskenanzüge

billig zu verleihen
Gerstenstraße 320, parterre rechts.

Zwei elegante
Damen-Maskenanzüge

sind zu verleihen **Elisabethstr. 269.**

3—4 tüchtige Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei
J. Kuczkowski, Neustadt 331.

Junge Mädchen,

welche das **Wäschenähen** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
A. Kube, Gerechtestraße 129 I.

Ertheile Kindern **Handarbeitsunterricht,** auch wird Putz gearbeitet.
Groß-Mocker, Mauerstraße 645.

Mieths-Verträge
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Brückenstraße 24 ist vom April die 1. Etage zu vermiethen.
Frau **Joh. Kusel.**

Eine
herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

Möbl. Zim. mit Kab. u. Burscheng. part. zu vermiethen Bankstraße 469.

Tuchmacherstraße 187/88 sind noch einige Wohnungen zu 3 und 7—8 Zimmern vom 1. April zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pferdestall. **J. Frohwerk.**

Die II. Etage, best. aus 6 Zim. u. Zubehör, vom 1. April z. verm. Gerechtestr. 128 III.

1 m. Zim. zu verm. Gerberstr. 287, part.

Eine herrschaftl. Wohnung
7 Zimmer (2 Salons), Küche nebst Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist v. 1. April d. Js. zu vermiethen.
Gustav Scheda.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet, für 1 a. 2 Herren von sofort zu vermiethen Gerstenstraße 78, 2 Tr.

1 herrschaftliche Wohnung vom 1. April zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstr.

Kl. Wohnungen z. verm. **Blum,** Culmerstr.

Ein Laden nebst 2 Stuben, sowie Wohnungen von 4 Zim. und 2 Wohn. im 4. Stock vom 1. April, auch früher, zu verm. Neustadt 257. Zu erfragen in der Kaffeeröstereí daselbst.

1 m. Zim. n. v. b. z. verm. Strobandstr. 79 II.

Die beiden Wohnungen im neuerbauten Hause Brombergerstr. sind mit Stallungen und Burschengelaß von jetzt oder April,
desgleichen in meinem Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu vermiethen.
Frau **Joh. Kusel.**

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

1 möbl. Wohn., mit oder ohne Burschengel., zu vermiethen Tuchmacherstr. 183 I.

Das bisherige **Amtsbureau,** zu jedem Geschäft sich eignend, von gleich zu vermiethen.
F. Radeck, Schlossermstr., Mocker.

3 Wohnungen von je 4 Zim. u. Zubehör von sofort oder per 1. April zu vermiethen
Georg Voss, Baderstraße.

1 m. Zim. zu verm. Brückenstr. 14, 2 Tr.

Wegen Versetzung des Herrn Pr.-Lieut. **Waas** ist die 1. Etage Bromb. Vorst., Schulstr. 137, nebst Zub. von sof. z. verm., desgl. sind vom 1. April n. J. Wohnungen von 6—12 Zimmern nebst Zub. zu verm.
Chr. Sand.

1 m. Zim. u. Kab. 1 Trp. n. v. Neustadt 145.

Ein möbl. Zimmer und Kab. vom 1. Febr. zu vermiethen Culmerstr. 319.

Aula der Bürgerschule.

Mittwoch den 29. Januar cr.

III. Sinfonie-Concert

der Kapelle Inft.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Sinfonie D-moll . . . . . Schumann.
Anfang 8 Uhr.
Entree: Numm. Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf.

Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Sonntag den 9. Februar 1890
Aula des Gymnasiums

Clavier-Concert
J. J. Paderewski.

Programm.
1. Sonate, op. 110 — **Beethoven.** 2. a) Impromptu, op. 142, b) Menuett, c) Ungarischer Marsch — **Schubert.** 3. Fantasie, op. 17 — **Schumann.** 4. a) Drei Etuden, b) Zwei Nocturnos, c) Scherzo — **Chopin.** 5. a) Thème varié, b) Menuett, c) Melodie — **Paderewski.** 6. Rhapsodie Nr. XII — **Liszt.**

Anfang 7½ Uhr.

Nummerirte Billets à **3 Mk.** u. Schülerbillets à **1,50 Mk.** zu haben in der Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Volksgarten - Theater

Thorn.

2 Vorstellungen

des gesammten Künstlerpersonals vom **Viktoriatheater in Posen.**

Thorn, 30. u. 31. Januar cr.

Auftreten der **Geschw. Lillys** (3 Damen), Velocipedistinnen und Instrumentalisten. **Gebr. Forré** Instrumentalvirtuosen. **Frl. Elise de Careil** Kostümsoubrette. **Frl. Toscana** internationale Sängerin. **Gebr. Warnke** Gymnastiker am dreifachen Reck und römische Ringe. **Schmidt-Hawkins** Tanzhumorist. **Geschw. Hagn** Gesangsduettisten.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski:** Loge und numm. Parquet **75** Pfg., Saalplatz **50** Pfg. **An der Kasse:** Loge und numm. Parquet **1** Mark, Saalplatz **60** Pfg.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7½ Uhr.

Arthur Roesch.

Kaisersaal

Bromb. Vorst. II. Linie
Sonnabend den 1. Februar cr.

Grosser Maskenball.

Um 11 Uhr:
Große Fahnenpolonaise.
Um 12 Uhr:
Großes Pfannkuchenwerfen.
Der Saal ist karnevalisch dekorirt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree: Maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen frei, Zuschauer 50 Pfg.
Garderoben sind vorher bei **C. F. Holzmann,** Gerberstr. 286 I, und am Ballabend von 6 Uhr ab im Balllokal zu haben.

Das Comitee.

Fürstenkrone.

Bromberger Vorstadt I. Linie.
Sonntag den 2. Februar
Grosser

Maskenball

In den Pausen wird das Publikum durch Clowns aufs beste unterhalten.
Um 12 Uhr:
Große Fahnenpolonaise.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Entree: maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen frei, Zuschauer 25 Pf.
Garderoben sind im Balllokale zu haben.

Das Komitee.

Wohnungen nebst Stallungen zu verm. bei **C. Hempler,** Brombergerstr.

Unfallanzeigen

sind zu haben bei **C. Dombrowski.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.